

Item der Kirchwald der soll hinfür, wie bißher beschehen und was von alter herkomen ist, geholt werden, also das daraus zu pfehnholz gar nicht verhaekt, und zu den stöcken nur die krumpen und grübesten genommen werden sollen, aber zu rörn, . . . . . und schwalleren mögen si 5 darian ir hachnotdurft nemen, wie inen gelegen ist.

Item die drei comen sollen noch . . . . . gemeints nechstkomen jare alles ir pfehnholz, so si zu irer haubstturft bedürfen, hinfür also mit den pfehnholz oder wald, und darunder nicht haeken, alleßweil das oberholz weert, und als ein gemerk sin zwiel oder sin clains wildt stent, ist inen dasselb (?) auch zu irer notdurft zu slagen zugestalt, aber für die- 10 self zwil gegen Stambs weertz sollen si kein holz zu slagen macht oder gewalt haben.

Item der selcut und ingehens halber, dieselben sollen ir holz auch in der hoh ob dem pfehnwald ungerüchlich bei dem mairolenten nemen und 15 das notsch, so si machen, aus dem weg räumen, damit es der waid onschodlich sei. Ob si aber darwider handelten oder ungebührlich sliegen, sollen si dardhalb der verhandlung und billichheit nach gestraft werden.

Item das haubthek sollen die von Haslach und Wintfang treulich und nachspaurlich hinfür an, wie bißher beschehen, mit einanders zu 20 einlicher irer notdurft niessen, wie von alter herkomen ist.

Rues, ob einer oder mer aus dem pfehnholz wenig oder vil on verwilligung gemainer nachperschaft slachen wurden, sollen der oder dieselben von jedem stam, der also gelegen worden were, ein phünd perner straff zu geben verfallen und darzu das gelagte holz der gemain go- 25 hribig sein.

Item es sollen jährlich von jedem riegat an der pfehnkling riegler ferngenommen und anzeigt worden, damit der richter dieselben bestittien zug.

## 12. Haimingen.

Pfehnholz von Jahre 1544, Fol. 37 Bl. in der Grentschale in Haimingen. Nr. 23.

Der ganzen gemain und nachperschaft zu Haimingen, der herrschaft 30 ennet Petersperg, neu aufgerichtete ehehaft und ordnung.

Ersteus, das verrieg der alten ehehaft ain ieder nachger von seinen 35 inhabenden leibengüetern nit allain der gerichtsherrschafft ins schloß ennet Petersperg, sondern auch ansonn gruntherrn die jürllich schuldigen gruntsins in gelt, traid und weizen, inhalt der urbarien, juelich am herlet zu gehörender zeit ohne abgang, sonderlich das traid sauber und in guetern wert reichen und antworten, ob aber durch feur . . . . . hier oder ander 40 unglück das korn nit vorhanden, also den darfür das gelt nach dem anschlag, wie es billichsteins die hohe oberigkeit bestimt, angemomen, zugleich ob ain paumann aus gehortem unglücklichen zustanden ein oder zwai jar den zins in gelt oder traid nit geben kunte und darumb verpörper wurde, also den inen unnt auf das dritte jar durch die herrschafft gepörget, aus dem 45 weag gehalten. Aber wann zu den dreien jarn die vellige vergnügung nit

beschiche, also den derselb paumann unnt sein pferrecht verfallen, er 5 darvon verstossen, doch durch die pirgen der sine vellig bezalt, wie es dann auch im übrigen mit verkauf-, vertausch- oder anderwertiger veränderung der gruntherrn und was ain ieder paumann gegen seiner gericht- und gruntherrschafft mit erstem anpot, sowel erlangender bewilligung 10 und anderwärts schuldig, bei deme, was in Tyrrolischer landrechnung unterschiedlich einkommen, zu verbleiben haben solle.

Zum andern wiederet auch in der alten ehehaft befunden, das die 15 nachperrn des dorfs Haimingen auf den Metzler wisen unnt dem hof Magerpach mit irem vieh die waid besuchen mögen von sanct Michelns unnt auf sanct Geörgen tag, darun inen auch die Metzler oder sonst niemand irrag noch verhinderung zuofügen, sonder, ob das vieh nach sanct 20 Geörgen tag unngerwer auf die besannte wie künz, si dasselb beschaiden und glimpflich abtreiben sollen.

Drittens haben die Haiminger nachperrn die recht, mit irem vieh 25 auf die Oberwis ob dem Roßpöchl, so bald man dasselb abgemiet hat, zu farn, sonderlich wail si selbe milder daruff haben.

Firs vierte ist in der alten ehehaft zu ersuchen, das der hof zu 30 Magerpach, wer dann den selben bestit, mit kaisern fremden vieh in die an, auch gar mit kaisern vieh über die prüggen gegen den dorff Haimingen, noch sonst kaiserns recht weder zu holz, veld ober anderem besuch nit haben, entgegen aber ain ieder hanhaber, so weit sein veld 35 gret, den weg zu machen und zu verewern, darzu ain gemaine gefen zwischen des unter- und niters volts, und sonderbar ain gemaine gassen zwischen des hofs und der herrschafft gass zu lafen verorden, doch er dardeben befugt sein solle, wann er zwon oxen hat, dieselben mit dem 40 Haiminger vieh auf den Simernig in die alb zu treiben und waiden zu lassen, wann er aber mit rossen versehen were, er selliche in ain andere alb zu treiben haben.

Fünftens wiederet in der alten ehehaft gemeldet von ainem perg, der 45 getalt worden mit den Metzern. Darin entgelegt ain nachperrn zu Metzler gerechtigkeit in dem Bärner. Darzu haben die nachperrn zu Haimingen die recht zu farn mit irem vieh zu der frank ungerverlich, wann ir mark nachent beim prunnes gret, und dasselb zwerch durch den wald unnt an den pöchl bei der Stütcheegg, volgenis aus dem pöchl in die 50 weghaid oberhalb des pachs, zu dese si auch in demselben pach tal und gemain haben, mit iren oxen zu trenken darinn und darun ungerverlich, wie sich dann auch ir, der Haiminger, gemerk gegen den Metzern hiab 55 über den Elm in die Meltrik erstreckt, und so weit die besentten march sein, si nachperrn von Haimingen das holz, waid und andere nutzpeigkheiten zu suchen und zu grabranchen befoget.

Sechstens, dieweil der nachperrn Haimingen unnters veld hindergret 60 unnt an das Pirehach, so der herrschafft Petersperg gherig, und ist dasselb ir von alten zeiten kein man gewesen, dahero die gemainheit des dorfs Silz ir vieh selts hieten niessen inen ohne schaden. Es ist auch in der ehehaft begriffen, das si Haiminger vor allem mit iren reverender schreibern 65 bei dem zann neben dem Pirehach unnt hiab auf den Panzen zu farn befugt gewesen.



Am neinzehenden wiertel gemeldet, das die von Heisern beim schloß sanct Petersperg nithe recht auf dem Haimbingerischen puden zu holz, noch über den Lämpach mit irem vieh die wald zu besuchen gar nit haben.

- 5 Firs zwainzigste, dieweil bißhero von jar zu jar in den gemainen aufpuden, es sei zum wip, prennen machen oder anderwerte, gar schlechter gehertsam versigt, sich ihwerails durch wolungewessene nachpurn schlechte preben oder mäden darzu geschickt, dardurch die gemainen nachpurn, so die arbeit selbs verrichten missen, beschwert und hierdurch allerlial
- 10 widerwertigkeit amiser, deme aber fiterhina Struckomen, auch bessere eudnung und got wellgefällige gleichheit zu erhalten, ist eigentlich beredt und ernstlich verordnet worden: wann der dorffmeister oder jemand beredt oder sonstwegen ein gemaine arbeits, es sei an vauge (an deme doch sonderbar oftermals und oifertig merklich vil gelegen), auch an prennen,
- 15 wasserwahl oder anders, wie selliche arbeit nessen hat, auch an prennen, gepöten und ansetzen wüerdt, das solann ein jeder nachper selbs persönlich oder durch einen tugenslichen starken knecht zu rechter stund erscheinen und die arbeit mit anglegenom fleiß verrichten helfen. Wover
- 20 aber deme entgegen einer oder mer ungehorsam ausbleiben oder schlechte pueben oder mäden schicken, dieselben (si gehören, wem si wollen) ohne verschonen oder bedenken zurrug gewiesen, auch joner nachper, so nit erscheint oder deme man die unangenehm geschickten personen zurrug verordnet, dieselben ieder für das veramsamlt igewerth, es geschiche, so oft es welle, soltzen kreizer in gelt alspald par oder zum negmal genden
- 25 feurbesuchen unverwesiglich ohne anford gestauben; wo sich aber alser dessen verweigert, ime ein geblisch pfand nit sur abstatung aufgetragen, doch hierlunen gotsgwalt, herru geschäft und andero erblischheiten aufgenomen sein, doch in allweg die in sellichen fehen hänterbleibenden igewerth nachmals erstat werden sollen.
- 30 Zum alindzwainzigsten wüerdt auch verpöten, das die nachpurn nitliches holz, es seien schöter oder anders, aus der gemain wenigst nit verkaufen oder verfiere, der aber hirowider handlen wüerde, selbtigur umb das verrente holz vurfölt, auch von einem stimb umb zwelf kreizer gepfendet werden solle.

- 35 Auf das zwainzwainzigste, die weil man in der gemain Haimbinger mit der wunn und wald sellichlich verseehen, solle hiemit ganz ernstlich verpöten sein, das in der zu unter Magerpach, so iederzeit gailwien gewesen, durch keinen nachpurn ein stuck wenigst nit zu ackerstat umbgebrochen, sonder zu sud gelassen, darmit die wunn und wald
- 40 desto weniger abgehalten, aber wer selliches überfart und dem zuwider handlet, von demselben, er sei reich oder arm, von einem löden stkr lant ein gulden ohne nachlas zu pfand gericht und abgefordert werden solle.
- Solann firs dreindzwainzigste ist weiter fürgenomen und erkent, wann ein oder mer vieh, es seien oxen, stier, kläse, kälber, röß, schwein,
- 45 gäuß, kitz, schaf und ander dergleichen vieh, auf fückern, mädern, hobel- und anders gärten oder sonst an ungetreutes orten betreten und schadhafft erfunden wüerde, so soll der gemain von jedem haubt sechs kreizer pfandgelt und dem eschahel sein lobn gegeben, sendertlich dem beschuldigten

sein empfangener schaden nach rat und erkantnis erbarer nachpurn widerkert werden.

Am vierundzwainzigsten, so ist auch von alters herkomen und hiemit von neuem widerumb eigentlich beschlessen, das kein mair und nachper in der gemain Haimbinger, wer der nur sei, mecz vieh, wann er auf seinen gietern wüsten und flüern mag, weder längen, sumer- oder herbestzeiten ausschlagen soll, herow an disen umeben, das die bemelte gemain zu Haimbinger ir selbet gewündert vieh hart ersinnen und gar schwerlich erhalten kann; wellicher aber das überfart und ein weitem vieh, als er überwütern kann, ausschlagt, demselben soll alsdan der dorffmeister sambt

10 seinen sechsen das vieh einzupöten oder irem gefällen nach das graegelt dafur zu schlagen und darvon einzulangen macht und gewalt haben, damit die gemain diffahle wider die gebir nit beschwert, ledoch nit, wie der ander, und also hierinnen ein gleichheit gehalten werden solle.

Seitemalen dann firs fünfundzwainzigste von unerdentlichen jar

15 here diser lobliche prauch, das iederzeit am längen um maien, an der heiligen appostel Philipp und Jacobi abent, durch des dorffmeister und die gwalther die zein besichtiget, und was manghafft befunden lederezeit gepfendet, als ist selliches fiterhina noch sollichermassen mit ernst zu volziehen verordnet, und dise puß oder pfand darauf gelegt worden. Nemlichen, wann einer oder mer nachpurn einen ganzen saun, es sei ein- oder

20 mehrfach, ungemacht hete, darselb hiervon dreisig kreizer, von demer sei sechs, von einer gressen latten drei, von einer klainen ein kreizer, von zwei spiltten noch ein, von vier spiltten zween kreizer und also furtun zu pfandgelt rathen, und ohne ohne übersehen eingezogen, darunter auch in

25 den dreien vom dorff ausgehenden, als in der Frugg-, Creis- und Gettagassen, so zwar mit ranten gezeit, wie es in der alten chehafft begriffen, von einer lücken, so man aufbricht oder ungemacht bedürdt, über durch den eschebei sinimals folgende einnung, durch selbigen nachpurn hiervon der herrechaft zwelf, und der nachperschaft auch zwelf kreizer gezeit

30 werden solle.

Widerumben am sechsundzwainzigsten, demnach nit allein in der alten chehafft, und wie hievor sinkomen, der wald auff Lüdach, sondern auch der Behrwald und das Firschach gegen dem Hochennia bißhero lederezeit in verpöt gewesen, soll hiemit dasselb fiterhin noch also constanten,

35 und ein jeder nachper, so dasselb ohne erlaubnis etwas schlagt, von jedem stamb ein gulden pfandgelt unverwagerlich rathen, wie nich im überigen holz, was man zue prennen, zeinen oder anderwerte behaft, alle goete ordnung angestellt und gebührende gleichheit gehalten werden.

Zum siebenundzwainzigsten soll kaiser in des andern stuck nit mer

40 leppen ohne erlaubnis und vergunston dessen, deme das stuck nachgehert, und wellicher diß nit halt, sonder fröwenlicher weis überfart, gegen demselben nachgestalt der verwirkung die pfandung fürgenomen werden.

Verrer, firs achtundzwainzigste, ist wovel durch die obrigkeit, als den dorffmeister, gwalther und aufschuß wend der freuden in das dorff

45 Haimbinger eintrachtentzen persohnen, sendertlich die diser orten nit geborn, sowel beherberigung der durchstreichenden pöler, pöcterin und anderes herrnlozes gesinds (mit denen die ganze gemain ein gemaine zeit

bare sehr lül bedrangt) hernach beschribne beständige ordnung, bei  
 dem früterhin stät und unverändert zu verbleiben und daraus wenigst  
 nit zu schreiten, fürgezomen werden: nemlichen, wann sich früterhin  
 zugetragen, das sich einiche, es seien manne- oder weibpersohnen, so mit  
 5 geborne dorfkinder sein, zusammen verheirathet und mit heilicher wohnung  
 oder zu lassen begert wurden, sollen dieselben ausser der vorgesetzten  
 gerichtsobrigkeit consens und vergestun, auch ohne ainer ganzen nach-  
 perschaft verwiesen und bewilligung wenigst nit auf- oder angenomen,  
 sonder in ir selbe variant oder andere ort irer gelegenheit nach gewissem  
 10 werden. Dann, nachdem sich einiche im dorf Hainbigen geborne manne-  
 und weibpersohnen aus dem dorf mit heimat begeben, ir vormigen abge-  
 fordert und alsdann oftmals mit wenigem erbgut widerumb mit haus-  
 wesen, auch weib und kindern, ohne der oberigkeit und nachperschaft  
 15 verwiesen herein zu setzen und mit hauswesen ansatzlichen unterstanden,  
 hieurdurch dann der gemainen nachperschaft (neben ohne das abhandeln  
 vilfoltigen beschwerungen) so vil mer nuschälligkeit ervelgt, welches  
 aber früterhin wenigst nit mer zu gestaten, sonder dergestalt verpotten  
 wiederet, das früterhin dergleichen persohnen, so das irge ainmal aus dem  
 dorf Hainbigen an sich gezogen und gebracht, dasselbig an andern orten  
 20 veruhen, verhausen und alsdann allain, oder mit weib- und kindern  
 widerumb herein zu ziehen anmassen, und weder erb noch eigentumb  
 verer alsd nit haben, in kein weeg nit mer an- oder aufgenomen, noch  
 durch jeman, es seien freunt, frembd, nachpers- oder gemainsait, einge-  
 lassen, dasselb auch nit bei einem dorfmairer und seinen gwalthebern,  
 25 sonder mit verwiszen der gerichtlichen oberigkeit und bei ainer ganzen  
 nachperschaft zugeben und verwilligen stoen, und ohne denselben erlan-  
 nuss, so auch mit grotzer rat und bodenken zu beschreiben, nit mer ver-  
 willigt werden. Wover sich aber zutritte, das ein nachper oder nach-  
 persin, so mit hauswesen versehen, ain frembd becheirat oder ledige  
 30 persohn ohne der oberigkeit, des dorfmairers und der gemain wissen und  
 willen zu ingeholten aufnemmen, und dies gepot und vernehmung verachten  
 mechte, der- oder dieselben anseuge oder hansenen persohnen zwolf  
 gulden alsald in parzen gelt zu erlegen unansthällich schuldig, darvon  
 der herrschaft der halbe und den gemainsaiten der ander halbe teil zu-  
 35 stendig, doch unrecht dessen dieselb gleichsam keimlich hereinkomme  
 persohn mit erst oder durch obrigkeitliche mittel widerumb express hinanz  
 zu schaffen. Ingleiche, wann sich früterhin (wie auch hithero gebreuchlich  
 gewesen) ain becheirat oder ledige manne- oder weibpersohn, darunter auch,  
 wann ain verwilligte persohn, von frembden orten hieher gezogen, eiu-  
 40 kauft, aber verbere kinder erworben und mit sich gebracht, dieselbes söhn  
 und töchter gemaint und nit aufgeschlossen sein, durch heirat, koif-, leich-  
 oder in ander weeg, (nach der oberigkeit und nachperschaft ertailtem  
 consens und gutwilligen nachgeben) herein ins dorf Hainbigen begeben  
 45 oder arm, niemant aufgenomen, zu ainem ordentlich besamnten unanz-  
 hälllichen einkaufgelt, als ain man acht, und ain weibpersohn sechs  
 gulden. Ob aber jeman sich allain oder ain ewelk mit einander auf ainem  
 besant hieher lassen wolte, selbigem fahle halbe gebir, als jedessals zu den

darauf erscheinenden zween sturternulzen zur halben portion erlegen;  
 nichtweniger ob ain besantemann sich nach verordnung des besants gar im  
 dorf mit eigentumb und wirklichem hauswesen niederlassen begert, der-  
 oder dieselben alsdann das überige halbe einkaufgelt gutwillig und un-  
 verwerflich richtig machen, doch zum fahl ain oder mer manne- oder  
 5 weibpersohnen der oberigkeit und gemain einzulassen nit geföllig, sonder  
 man hierwider bedenken, von denen (si seien reich oder arm) ainichs eiu-  
 kaufgelt wenigst nit begert, sonder dieselben alsald abgewiszen, aus der  
 gemain hinweg geschaffen und die nachperschaft mit inen wenigst nit  
 10 beschwert werden solle.

Weiter auf das einundzwainzigste, wann in dem dorf Hainbigen  
 ain oder mer nachper oder nachperin mit überiger herberg versehen und  
 iemands, es seien inhaimeisch oder frembd persohnen, wider welche die  
 oberigkeit oder gemain nit bodenken, zu ingehalt einzunemen begert, so  
 15 sollen dieselben ire drei nepien nachpern darumb befragen, irs consens  
 und gutachtens begern, und ob selbige negete nachpern erhebliche ursachen  
 hierwider befinden, alsdann dieselben einzulassen vermalten persohnen  
 alsald wirklichen abweisen und ainiche beschwerlichkeit wenigst nit frö-  
 mes, sonder hieurdurch allensits desto merre unigkalt, freunt- und  
 nachperschaft erhalten helfen, wo aber ainer oder mer hierwider bodenke,  
 20 dardurch der nachperschaft zween gulden gewissem pfantgelt alsald zu er-  
 legen obligant haben wurde.

So dann irs dreissigste, wover alle oben nemierte in der gemain  
 Hainbigen frembd hereinkomme persohnen in der nachperschaft mit ab-  
 setzung der stoen, verrichtung gemainer arheiten oder anderem dasjenige,  
 25 so man inen irem stant und vermögen gemiß auferlebet, der schuldigkeit  
 nach nit gutwillig volziehen, sonder sich dessen entseizen, ungehorsam  
 und widerwertig erzeigen und zu der gebir über zwei- oder dreimaliges  
 unvarmahnen nit bequemen, sonder hieurdurch des andern gemainsaiten  
 desto merre beschwir und unglieghait zeweisen wurden, alsdann solle  
 30 mit verwiszen und gutachten der oberigkeit der dorfmairer und die gwal-  
 theber selbige persohnen alsald widerumben aus dem dorf Hainbigen  
 hinweg zu schaffen befugt sein, damit hieurdurch unter den andern ge-  
 horsamen gemainsaiten nit auch dergleichen onfussio zu besorgen, sonder  
 desto merre ainigkalt, gebessam und gutwilligkeit in der nachperschaft  
 35 erhalten werde.

Firs ainunddreissigste, die weil mit den hin und wider hawisierenden  
 kramern, leutzreichern, petler und petlerin, auch andern herrloszen ge-  
 sind, so sich manichs mal in zimlicher anzahl hin und wider bogezogen,  
 in dem desto merre beschwir und unglieghaiten ervelgt, das etwelliche  
 40 nachpern und nachperin sich hithero unterfangen, dergleichen liederlichem  
 spiel nit nur sit, sonder merer tag und nacht unterschleif zu geben,  
 dardurch dieselben desto merre mit den besamperen, wie es in hant  
 und haef, auch mit den inwohner beschaffen, warnemen, aufkuntschaffen,  
 45 und hieurdurch ir glegenheit, etwas zu entzergen, iren nutz und der gemain-  
 leit schaden desto bzuemblicher frönesen, irs liebsens suchen und  
 fladen kluden, wie dann dergleichen nachtalligkeiten und entwendungen  
 zu mermalen grundlich befodden und manichmal schmerzlich klagt werden

wissen, sovielmalen dann in der gerichtsherrschafflichen und alle jar publicirenden echeit wol fürsuchen und vorordnet, das meiglich die durchreisenden kramer, petter und andere personen nit langer dann tag und nacht haben und beharberigen solle, als wirdet solliches durch die gemeine nachperschaft mit unbillich, nach diser gestalt für nutz und nitraglich angesehen und meigelichen in der ganzen gemein, reich- und armen entzissen hienit alles ernst auferladen, fiterhin dergleichen kramern, petter, petlerin, hornrol- und anderen liederlichen geistl leger mit dann sin tag und nacht herbrig und unterschleit zu geben, sonder dieselben alsdann expresse und ohne ainich andern weiteres bedanken fort aus dem dorf zu schaffen, dann in diser zeit sin jedes armen menssch dasjenige, was es im dorf an allmussen zu empfangen und zu geniessen vermagt, gar wol abfordern, einzamben, auch nitdun durch die gemeinleit daran alhie im dorf wohnenden hussworn leiten desto merer hilf und hantreichung besochen kann, das inen sonst durch langwierigers aufhalten der fremden persohnen abgeschulten wurde, mit ainem sollich gewisen anhang, wover deme zuwider ain oder anderer nachpeter oder nachpeterin solliche fremde leit leger dann tag und nacht bei sich gedulden und umb dise notwendige verordnung nicht geben, auf solliches fahrl gegen dem 29) oder denselben persohnen durch die obrigkeit mit gehörender straff, zugleich durch die gemein mit notwendiger pfandung nitraggen nit aufbleiben wurde.

Zum zweyendritzeigisten hat man von obrigkeit und gemeinwegen, sonderlich zu erparung merer aufflaufender wassern frentend zu sein 25) angesehen, das fiterhin ainem dorfmeister nit mer als zween gwalthaber neben dem eschebi zue geben, und weiles desselben durch die gerichtsoberigkeit zu der erhaltenden pandung mit pflicht verstrickt werden, dieselben das ganze jar hindurch mit allem möglichstem fleiß auf nit gedulden, ob diser ordnung und allen dergleichen einverleibten puncten, sonderlich wegen der im dorf herein ziehenden einverleibten puncten, 30) berigenden armen leiten, steif und ohne ainiches ansuchen der persohnen, sowol gegen dem reichen als armen, wirklichlich zu halten, hierumb niemand zu übertragen oder ungleichliche partiden oder fortaligkeiten (weiles daraus allerort widerwertig- und unainigkeit erwaxt) firmzunehmen, sonder ain 35) gleiche pund zu tragen, mit guter sorgeligkeit zu vorordnen, auf das hierdurch unter den reich und armen desto besser gastwill- und ainigkeit zu pflanzen, die etwo nach einflussenden nitbreich, firmenblich der ganzen gemeinwohlt nitthail und schaden abgeschnitten werden, zumahl der dorfmeister und gwalthaber solliches gegen dem lieben got, der vorgestalt 40) obrigkeit und gesambten gemeinleitern verantworten kinden; und weilen man bißhero in deme, von der dorfmeister und seine angetone anstat der gemein im jar nach und nach zu vertheilen, kein specificirte sätzung nit nominirt, hat es fiterhin dabei dergestalt nach zu verbleiben, das si gwalthaber in denen verrichtungen, wie es biß dato hablich gewesen, 45) ain gebührende zerrung ohne allen überfluß oder nachtrunk anwenden, da aber ain überfluß zu verspüren, derselb inen aus irem eigen sück zu entgaltten aufgetragen werden mige. Es soll auch ainem jeden dorfmeister hienit eingepunden sein, umb dasjenige, was er in namen ganzer

gemein einzunehmen und aufgegeben hat, negst nach aufgange seines jars dem nachkommenden dorfmeister, gwalthaber und ausschalt ordentlich specificirt und eharliche nitung zu halten, zugleich alles dasjenige, was in seinem jar an einkauf- pfandung oder andern zu erliegen verfallt, er hab solliches eingebracht oder nit, vellig in empfang zu bringen und der gemein 5) get zu machen, doch hienin außgenommen, wann einer oder mer persohn nach Geirgen des sumer hindurch in die gemein einziehen und dahere am einkaufgelt auf Andre und Geirgen herach jedesmal halbe gabir zu erstaten pflichtig, das solliche letztere frist der nachkommende dorfmeister zu der Geirgeisier einzuforern und gut zu machen obligirt 10) sei; wover aber ain dorfmeister und seine gwalthaber in ainem oder andern, was dise wol aufgerichte ordnung mit sich bringet, unbeselig und färlig erscheinen, ir pflicht nit in acht nemen, sonder der gemein etwas nachtheiliges zu besochen verursachen worden, auf jede dergleichen verpfligung dem dorfmeister ain gulden, und ainem gwalthaber dreisig 15) kreuzer hienit besonnte straff, halb der obrigkeit, und halb der nachperschaft, unanschädlich zu nitzen belegt, hingegen auch ainem dorfmeister und gwalthabern, wie vor diesem ebenmassig und iedermit gewenlich gewesen, bevorgestalt sein, in etwas firfallenden sachen und geschäften bei der ganzen gemein oder ainem deputirtem ansuch, forderit der gerichtlichen obrigkeit rat und gestuhten zu erholen, gestaltzue inen in allen firfalligkeiten die gebührende notwendige hilf, rath, beistand und hantthabung 20) besochen und ertailt werden solle.

Niewel auch, als dreindritzeigiste, an versorgung des feurs nit wenig, 25) sonder merklich vil gelegen und oftmals durch hirfällige mann- und weibpersohnen ainer ganzen gemein unvürberbringliche schäden causiert werden, als solle zu möglichster verhütung dessen dem leitigen und allen ansehenden dorfmeistern hienit ganz ernstlich auferladen sein, das er und seine gwalthaber zur winterlichen zeit jedesmal zu vierzehen tagen, im 30) sumer und herbet aber gleichwol zu vier wochen, im ganzen dorf alle kuchen, krenich und anders erdt, allwo man feurt und heurt, mit sonderbar angelegtem fleiß visitiren, besichtigen und, wo si wenig oder vil gefehrligkeit, sonderlich das die kuchen nit wol versorgt und über die dütcher aufgethert, oder negst darbei hol, gramet, stro, lab und andere dergleichen sachen (wie bißhero an vilen orten mit grosser gähr in lebung gewest) 35) gelogt werden, befinden, dasselb alsald in dreige oder lengst acht tagen mit ganzen ernst abechaffen, gehormamblich zu röhren gepriechen und hierunter niemand, wer der auch sein mochte, verschließen, ob auch selbige persohnen umb sein dorfmeistere zweimalige verschaffung nichts geben oder den verzeihung leisten, er sich alsdann bei der gerichtsoberigkeit 40) beklagen und man gebührende straff und ernstlichen einsehens gewarnt, nicht woviler er dorfmeister und seine zugehorte ain und andern fahrl mit gebührender pfandung nitraggen macht haben solle, auf das hierdurch mit verzeihung der göttlichen guden die ganze gemeinwohlt, firmenblich das wüerdige gotshaus vor dergleichen fornegfährlichkeiten und 45) hienaus leichtlich entspringenden unvürberbringlichen schaden verschert bleiben mige.

